

transalpin & Gäste

Das deutsch-österreichische **Vokalduo transalpin** (Ingrid Hammer, Sigurd Bemme) beschäftigt sich mit **ethnischer Musik unterschiedlicher Kulturkreise**. Mit seiner Technik des **Synchronsingens** legt das Duo den Schwerpunkt seiner Arbeit auf das Verschmelzen, das **Sich-Durchdringen der Musiken unter Wahrung ihrer kulturellen Eigenart**.

Auch in der Musik-Performance-Reihe „leittönen“, zu der die Künstler Gäste aus aller Welt einladen, werden die verschiedenen Musiken nicht nur nacheinander, sondern auch ineinander gespielt, verschränkt, verwoben, und zu neuen Musikstücken transformiert, ohne dass das Ausgangsmaterial verändert würde.

Die Lieder klingen auf, verschränken sich, trennen sich wieder und treffen erneut aufeinander. **Durch das – buchstäbliche – Zusammensingen von Liedern unterschiedlicher kultureller Herkunft entstehen neue fremde Klangwelten – neue musikalische „Ethnien“.**

„Eine atemberaubende Wanderung durch musikalische Zwischenwelten. Was im Zusammenleben der Völker Utopie bleibt, ist musikalisch möglich ...“ (zitty)

„Bausteine verschiedener Musikformen werden einander gleichsam skelettiert gegenübergestellt, teils ineinander verwoben ...“ (Der Tagesspiegel)

- **Festivals open air und in besonderen Räumen (Fabrikhallen, Tunneln, Kirchen),**
- **interkulturellen Events • Eröffnungen, Buchpräsentationen, Firmenfeiern**
- **Konzerte auf großen und kleinen Bühnen und in nicht-theatralischen Räumen**

Aktuelles Projekt:

going yodel

Mit Instrumenten wie Ziegenzehen, einem Futtermittel-Fass, Besen, einem Wildschweingebiss, Salatschüsseln, Kuhglocken, Stricknadeln sowie einem Mobiltelefon erwecken die transalpin-Sänger Hirtenlieder, Jodelgesänge und Viehrufe aus verschiedenen Regionen der Welt zu neuem Leben.

In die litauischen, französischen, russischen, sardischen, toskanischen, georgischen, bulgarischen und polnischen **Hirtenlieder** werden **getragene „bluesige“ alpine Jodler** aus dem steirischen Salzkammergut gesungen, sowie Jodler aus dem Muotathal, dem Appenzell, aber auch **Jodelgesänge der Baka-Pygmaeen** aus dem zentral-afrikanischen Regenwald **und der auf Hokkaido lebenden Ainu** sowie Zwiefache aus der Oberpfalz.

Die Musik, die dabei entsteht, ist tanzbar und so krude und wild, wie man sich das Hirtenleben wahrscheinlich nur als Städter vorstellt.

Ingrid Hammer – Gesang, Perkussion
Sigurd Bemme – Gesang, Perkussion

transalpin



Kontakt & Booking

Ackerstraße 35
10115 Berlin GERMANY

BIRGIT BOGNER

info@artem-berlin.de
www.artem-berlin.de

T +49.30.263 477 09
M +49.172.300 20 11

weitere Projekte

„leittönen 1“

Ein steirischer Almruf mischt sich in eine Arabeske, ein Lied aus Burundi in ein anatolisches Wiegenlied, ein Lied aus Moravia in eine aserbajdschanische Melodie, Ainu-Gesang in einen bulgarischen Kanon.

Gäste transalpins bei „leittönen 1“ sind das Alphonduo +HEITERE+FAHNE+ mit Ma-Lou Bangerter und Anna Schubert. Ihr Repertoire reicht von traditioneller Alphornmusik über freiere musikalische Formen bis zu minimal music. Ausserdem beherrschen die beiden die traditionellen Schweizer Percussionsformen Bäsne, Geissle, Glogge und Talerschwingen.

„leittönen 2“

Die Musikperformance setzt schwerpunktmäßig dort an, wo „leittönen 1“ aufgehört hat: bei der explosiven Mischung von arabischer Sufi-Musik, jiddischer, sefardischer und hebräischer Vokalmusik und deutschen Volksliedern des Barock.

Gäste bei „leittönen 2“ sind Anne-Lisa Nathan vom Synagogenchor Pestalozzistrasse, der syrische Rezitator und Percussionist Youssef El Tekhin, das bulgarische Duo „Sestrie Bulgarie“ und erneut das Alphonduo +HEITERE+FAHNE+.

„Eine atemberaubende Wanderung durch musikalische Zwischenwelten. Was im Zusammenleben der Völker Utopie bleibt, ist musikalisch möglich: Ostjüdischer Synagogengesang geht in einen arabischen Muezzinruf über, als wäre das die normalste Sache der Welt. Das Ergebnis ist ebenso unangestrengt wie furios. Die wundersamste Musikperformance dieses Sommers.“ (zitty, 19/2003)

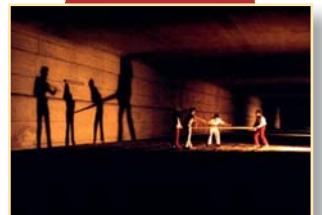
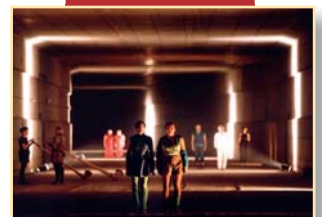
Oh You mei Austria!

Was geschieht, wenn die Wiener Gruppe – also Konrad Bayer, Oswald Wiener, Gerhard Rühm u.a. – auf ein Jodeltrio trifft?

Städtisch großstädtische Lyrik, ironisch bis zynisch das Leiden des modernen Individuums vor Augen führend, die totale Depression abgefedert nur durch den Rhythmus des Sprechens, der immer noch etwas enthält vom seligen 3/4, vom aufrührenden 4/4 Takt, sowie durch die beispiellose Weichheit der österreichischen Vokale und Konsonanten ist das wirklich Deutsch? trifft auf eine verschwundene Welt, ein fremdes, vergessenes Lebensgefühl.

Vom “dra e hoe di je ho e” zu “ich bin so froh / so furchtbar froh / so furchtbar furchtbar / furcht” liegen der Untergang des Habsburgerreiches, zwei Kriege, das Bauernsterben, die Landzersiedelung, Luftwerte am Brenner wie in Mailand im Sommer.

Gäste transalpins sind die Schauspielerinnen Peggy Lukac und Silvia Freund.



Kontakt & Booking

Ackerstraße 35
10115 Berlin GERMANY

BIRGIT BOGNER

info@artem-berlin.de
www.artem-berlin.de

T +49.30.263 477 09
M +49.172.300 20 11

transalpin bei

- Festivals, Open Air und in besonderen Räumen (Fabrikhallen, Tunneln, Kirchen)
- interkulturellen Events • Eröffnungen, Buchpräsentationen, Firmenfeiern
- Konzerte auf großen und kleinen Bühnen und in nicht-theatralischen Räumen.

Technik: unter normalen Bedingungen kein tontechnisches Equipment nötig.

Dauer: je nach Anlass zwischen 20 Minuten und 1 Stunde.

leittönen 1

Bühnenbeschaffenheit, Raum:

mittelgroßer bis großer Raum (mind. 100 qm), am besten mit freier Bestuhlung. Bühne nicht nötig.

Technik: max. 10 Linsenscheinwerfer (1000 W);

kein tontechnisches Equipment nötig.

Dauer: je nach Anlass zwischen 25 Minuten und 1 Stunde 10 Minuten.

leittönen 2

Bühnenbeschaffenheit, Raum:

für „leittönen 2“ eignet sich am besten ein riesiger langgestreckter freier Raum mit freier Bestuhlung (Tunnel, Kirchenschiff, Fabrikshalle oder Remise). Die Vorstellung wurde aber auch schon in einem 90 qm großen Raum gespielt, braucht unter so beschränkten Bedingungen aber mindestens drei voneinander getrennte Spielebenen.

Technik: mind. 10 Linsenscheinwerfer. Kein tontechnisches Equipment nötig.

Dauer: 1 Stunde 20 Minuten.

Oh You mei Austria

Bühnenbeschaffenheit, Raum:

erforderlich ist ein mindestens 90 qm grosser Raum (Foyer oder Theatercafé mit Bar) mit freier Bestuhlung und einigen Cafétischen.

Technik: Scheinwerferanzahl flexibel. Kein tontechnisches Equipment nötig.

Dauer: 1 Stunde 15 Minuten.

going yodel!

Bühnengröße: Bühnengröße für 2 Musiker (Gesang und Percussion).

Tontechnisches Equipment:

entweder 4 dynamische Mikros (SM58 mit Mikroständen für Gesang und Perc.) oder Overheads zur Abnahme von Gesang und Perc.;

Mischpult, 2 Monitore,

Aufbau und Soundcheck 2 Stunden vor Einlass erwünscht.

Technische Aufbauhilfe plus Tontechniker während des Konzerts erwünscht.

Dauer des Konzerts: 80 Minuten (2 x 40).

weitere Projekte

„Evrenim“

Erstes abendfüllendes Konzert von transalpin mit dem Schwerpunkt auf Vokalmusik aus dem Osten, v.a. aus Bulgarien, Moldavien und Rußland.

Der Abend beginnt mit dem persischen Sufi-Lied „Suratgare“, in dem ein Verliebter zu einem berühmten Maler sagt „Schau das Gesicht meiner Geliebten an - entweder du malst so ein schönes Gesicht, oder du hörst für immer auf zu malen.“ Es folgt ein explosives Gemisch aus mehreren neben- und übereinander gesungenen Liedern (u.a. ein türk. Sufilied, ein steir. Jodler, ein kroatisches Volkslied und ein bulgar. Kanon) - schlingend zwischen 3/4 und 6/8-Takt. Danach ein moldavisches Lied. Dann Ainu-Gesang. Und so geht es weiter. Den ganzen Abend lang. Mit „evrenim“ hat transalpin seine wichtigsten Techniken entwickelt: das Synchronsingen (Lieder unterschiedlicher kultureller Herkunft werden „zusammengesungen“ und ineinander verschränkt) und die geschlossene Form (die Musikstücke werden nicht als Nummern präsentiert, sondern zu einem geschlossenen Ganzen gefügt).

www.transalpin-web.de

transalpin

